

Stellungnahme der SPD-Fraktion zur Zukunft der Erfstädter Bäder

Die SPD-Fraktion spricht sich grundsätzlich für die sukzessive Sanierung der bestehenden sechs Bäder in Erfstadt aus. Dafür sprechen folgende Gründe:

- Die Kosten der Sanierung belaufen sich auf insgesamt 6 bis 7 Mio. Euro. Das ist halb so teuer wie der Bau eines neuen zentralen Kombi-/Spaßbades im Wirtschaftspark in Lechenich. Dafür sind Investitionen in Höhe von mindestens 15 Mio. Euro erforderlich. Die Baukosten für ein vergleichbares Bad in Bedburg, gebaut von einem privaten Investor, belaufen sich nach bisherigen Schätzungen auf rund 17,5 Millionen Euro. Für die Erschließung zahlt die Stadt selbst weit mehr als eine Millionen Euro. Außerdem zahlt die Stadt in den nächsten 25 Jahren jährlich rund 340.000 Euro Betriebskosten an den Betreiber.
- Die beiden Freibäder in Kierdorf und Lechenich bieten zu günstigen Eintrittspreisen für Jung und Alt ein preiswertes Freizeitangebot in den Sommermonaten. Ihre Attraktivität lässt sich durch eine grundlegende Sanierung erheblich steigern.
- Die Hallenbäder und die Lehrschwimmbecken sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Schul- und Vereinsschwimmens. Die Schließung der beiden Lehrschwimmbecken in Bliesheim und Erp trifft in erster Linie die Schulen und die Vereine. Die Lehrschwimmbecken werden wochentags täglich intensiv genutzt. Die Schulen schätzen die kleinen Bäder wegen ihrer Übersichtlichkeit. Bei einer Schließung der beiden Bäder fallen wöchentlich rund 70 bis 80 Stunden an Schul- und Vereinsschwimmen weg. Diese Stunden können im Hallenbad in Liblar und im größeren Schulbecken in Lechenich nicht zusätzlich eingeplant werden. Auch dort sind keine Kapazitäten mehr frei. Eine weitere Einschränkung der Öffnungszeiten für die Öffentlichkeit im Hallenbad in Liblar kann nicht ernsthaft in Betracht gezogen werden.
- Die Begründung, das Lehrschwimmbecken in Bliesheim verursacht zu hohe Betriebskosten und muss deshalb geschlossen werden, zielt ins Leere. Die Betriebskosten sind in der Tat mit 70.000 Euro pro Jahr sehr hoch. Das Gros der Kosten entsteht allerdings durch außergewöhnlich hohe Wasser- und Abwasserkosten (40.000 Euro und mehr), weil aufgrund einer seit Jahren überfälligen Sanierung das Wasser im Becken laufend

erneuert werden muss. Die Betriebskosten würden nach einer erfolgreichen Sanierung auf rund 20.000 Euro jährlich zurückgehen. Die Sanierung könnte also – und dies seit Jahren schon – durch eingesparte Betriebskosten finanziert werden.

- Die SPD-Fraktion teilt die Meinung der Erfstädter Schulleiterinnen und Schulleiter zu den Lehrschwimmbecken. Demnach befürchten die Lehrerinnen und Lehrer, dass mit der geplanten Errichtung eines zentralen Bades und der damit verbundenen Schließung der bisherigen dezentralen Einrichtungen, die jetzt schon knapp bemessenen Schwimmstunden, die für den schulischen Sportunterricht zu Verfügung stehen, weiter reduziert werden. Außerdem fallen Transportzeiten an, die letztlich wieder zu Lasten der Unterrichtszeit gehen und zusätzliche Kosten verursachen. Ziel der Grundschule ist es, dass möglichst alle Kinder ihre Grundschulzeit als Schwimmer beenden. Derzeit sind 40 bis 50 Prozent der Schulneulinge Nichtschwimmer. Tendenz steigend. Gerade für Schulanfänger bieten die kleinen Lehrschwimmbecken für den Anfangsunterricht aus pädagogischer Sicht gute Bedingungen. Sie sind einerseits überschaubar und durch die kontinuierlich ansteigende Wasserhöhe ist eine Wassergewöhnung gefahrlos möglich. Des weiteren gibt es keine Ablenkung und Beeinträchtigung durch andere Gruppen im Raum.

Erstellt am 31. Januar, ergänzt am 18. März

Bernd Bohlen, Fraktionsvorsitzender